

Sight Reading Helps

John Voirol

Swing ♩ = 130

Analyse

- Schlüssel
- Tonart
- Taktart
- Phrasing

Rhythmik alleine durchlesen, mental, dann spielen des Rhythmus mit ein oder zwei Tönen auf dem Instrument. In Ruhe mental durchlesen, Schwierigkeiten genau analysieren.

Tonhöhe und Fingerposition beobachten, zuerst ohne Tempo. Mit innerlichem Puls „taktil“ durchspielen

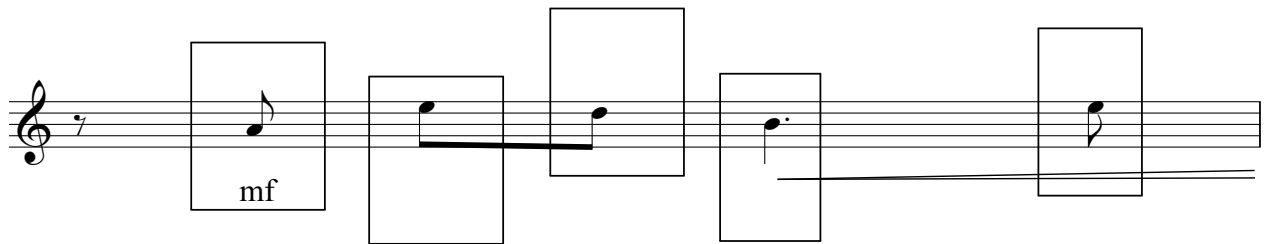
- Tempoangabe
- Form (Wiederholungen, D.C., D.S., etc...)
- Phrasen (Bögen)
- Patterns (Dreiklänge, Arpeggi, Tonleitermotive, Intervalle, Range, rhyth.Patterns)
- Dynamik (p - mf - f)
- schwierigste, schnellste Passage ()

Das Notenlesen unterscheidet sich nicht wesentlich vom Textlesen. Zuerst müssen die einzelnen Buchstaben (Noten) gelernt werden. Anschliessend sollen zusammenhängende Buchstaben als Wörter, zusammenhängende Noten als Phrasen erkannt werden. Satzzeichen wie Kommas, Fragezeichen etc. bzw. Pausen, Artikulations- & Phrasierungszeichen werden als Ordnungs- & Betonungshilfe erfasst. Der Text soll schliesslich interessant und packend gelesen, bzw. gespielt werden. Dies gelingt nur bei fließendem Lesen. Dazu müssen grosse Zusammenhänge, **Spannungsbögen erkannt** werden. Das Blick-Feld eines Augen-Blicks, das ein Text- od. Notenbild erfasst, soll auf ein möglichst breites Erfassen trainiert werden, damit auf einen Blick möglichst viele Informationen "fotografiert" werden.

scharfes Blick-Feld Konturen sind noch erkennbar..... bis zur groben Vorahnung

Blick-Feld

Fixiert das Auge jeweils nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem Notentext wird das Lesen zögerlich und die Aussage zusammenhangslos und langweilig.



Wird das Blick-Feld etwas vergrößert, gewinnt der Augen-Blick an Informationen sodass bereits kürzere Phrasen schon vor dem Spielen erkannt werden. Das Lesen wird auch entspannter.



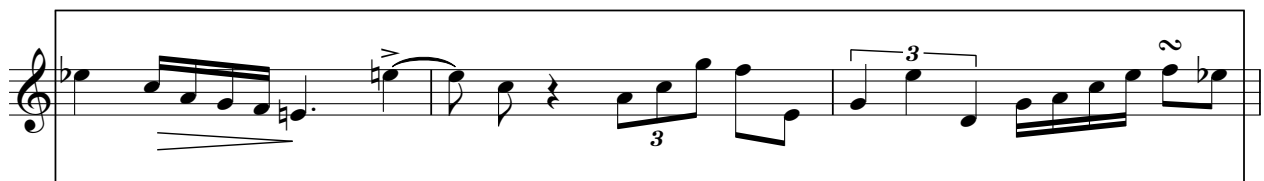
Wird der Text noch breiter erfasst, ist eine Vor-Stellung bzw. Vorahnung des Kommenden möglich. Die Interpretation wird zusammenhängend, stressfrei.

Je näher das Auge in die Region des "zu Spielenden" kommt, desto klarer wird deren Inhalt. Bei einem Tempo von $\text{♩} = 190$ sehe ich **eine** Viertelnote im voraus scharf, den Rest der Linie zunehmend unscharf, was mir jedoch genug Infos über Konturen gibt. Das Lesen ist ein ständiges Vorausahnen, das unmittelbar die Bestätigung erhält.

In diesem Vorausahnen ist die melodisch-rhythmische Analyse enthalten.

Mein Blick-Feld lässt mich hören, bzw. vermuten, wie der Ausgang der im Moment gespielten Melodie klingen wird. Ein paar Augenblicke später habe ich die Bestätigung bzw. die Korrektur meiner Vorahnung.

Dieser Prozess des "Vorauserkennens" während des Sight Readings ist somit auch eine gute Gehörbildung.



fliegend lesen

Ein(e) routinierte(r) LeserIn liest ca. 330 Buchstaben, bzw. 54 Wörter mit 65 Abständen in 6 Zeilen eines Textes in Taschenbuchformat in 10 Sekunden.

In dieser Zeit bewegen sich die Augen ca. 30 mal.

Pro Sekunde also 3 Augen-Blicke bzw. "Fotografien".

1 Augen-Blick erfasst, wie gesagt bei routinierten Lesern ca. 13 Buchstaben inkl. Abstände.

Notensheets haben normalerweise ein 3 - 4 mal grösseres Layout, das die Informationsmenge auf ca. 4 - 6 Noten bzw. Zeichen pro Augen-Blick reduziert.

Das Erfassen allein genügt jedoch nicht um ein guter Leser zu sein. Gleichzeitig muss das Erfasste auch er-kannt und gedeutet (analysiert) werden.

Das erfasste Bild muss rhythmisch, intervallisch, motivisch analysiert und musikalisch bewusst, d.h. auf eine bestimmte Art interpretiert werden.

Somit sind zwei Faktoren massgebend zum fliegend lesen können:

a.) breites Blick-Feld, das möglichst viele Informationen "fotografiert"

b.) schnelle Analysierfähigkeit, grosses Repertoire an Patterns und rhythmischen Figuren.

Das grosse Repertoire ermöglicht das Wiedererkennungsmoment.

Dies wird durch x - faches Immer-wieder-spielen in allen möglichen Kombinationen,

Umkehrungen verlinkt mit neuen und alten Motiven. Mit der Zeit wird das "zu Lesende" zu einer Art "déjà-vu" und kann sehr schnell, fliegend musikalisch interpretiert werden.

Das Durchspielen

Nach der Blattanalyse wird durchgespielt.

Wichtig ist dabei, dass das Vorhergelesene im Ohr eine Erwartung suggeriert. Diese Erwartung will bestätigt werden. Dieser Kreislauf von Erwartung und Bestätigung hält das Lesen wach und spannend. Spiele das Gelesene so interessant wie eine eigene Improvisation.

Die Musik ist auch beim Sight Reading im Vordergrund.

Behalte den Puls unbedingt bei. Wähle deshalb zuerst ein Tempo, das das Er-kennen des Notentextes ermöglicht, erhöhe das Tempo allmählich bis über das Vorgabetempo.

Keine Unterbrüche oder Korrekturen während des Durchspielens.

Vorwärtsgerichtetes Lesen. Durchspielen "ohne Rücksicht auf Verluste" wobei die erste Priorität der Rhythmik gilt. Eher falsche oder ungespielte Noten als rhythmische Unkorrektheiten. Versuche formal die **1** zu halten.

Lese mit Metronom und stell dir dabei eine Band oder ein Teil einer Rhythmsection vor und spiele mit Hingabe in diesem fiktiven Umfeld.

Die Augen und das Bewusstsein sollen den Fingern voraus sein, die nächste Passage analysierend.

Erwarte bei schwierigem Text keine 100% ige Treffsicherheit.

Halte bei schwierigen Passagen das Wesentliche und fliege über das Unwesentliche hinweg.

Lerne Fehler akzeptieren, vor allem wenn du beim Lesen dein Gehör benutzt.

don't panic ! Freue dich das wieder zu erkennen was du vorausgehört/gesehen hast.

Übe jeden Tag das Notenlesen. Wird ein Teil 2-3 mal gelesen, ist es danach nicht mehr ein Lesen sondern ein Auswendigspielen. Wechsle also zu einem anderen, neuen Notentext um das Lesen zu üben.

Klare und saubere Notenschrift vereinfacht das Lesen.

Betrachte Sight Reading als abenteuerliches Erraten und Bestätigen.